Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis
incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped. und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark. Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaction und Expedition von C. Heinemann in Castrop.
Druck von J. Bauer in Recklinghausen.

Inserate
erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend 6 Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Rpfg.

Nro. 32. **Samstag den 10. August** **1878.**

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Se. Majestät der Kaiser setzt seine Kur in Teplitz mit einem fast alle Erwartungen übertreffenden günstigen Erfolge fort. Die Wirkung der Moorbäder auf die Heilung des rechten Armes und der rechten Hand ist eine so ausgezeichnete, daß Se. Majestät bereits wiederholt gut leserlich schreiben konnte. Bei der außerordentlich glücklichen Wirkung der Teplitzer Kur ist es wieder zweifelhaft geworden, ob unser Kaiser noch nach Gastein gehen wird. Am 7. d. ist der Kaiser von Oesterreich zum Besuch eingetroffen.

— In Homburg v. d. H. weilen gegenwärtig unsere Kronprinzlichen Herrschaften. Die „Post" berichtet von einem Unfall, der dem Kronprinzen und seiner Gemahlin am 3. d. M. zugestoßen ist und leicht recht bedenkliche Folgen hätte haben können. Zu einer steileren Bergtour hatten die Kronprinzlichen Herrschaften statt der eigenen Pferde einen Viererzug Miethspferde nehmen lassen, welche den Weg gewohnt sind. Durch einen unglücklichen Zufall gingen die Pferde auf der Chaussee nach der Saalburg durch, wurden jedoch auf dem nächsten Anberge zum Stehen gebracht. Die Herrschaften setzten zu Fuß den Weg fort, bis der Vorreiter einen anderen Wagen von Homburg nachgebracht hatte. Irgend welche Beschädigung hat nicht stattgefunden.

— In Berliner Hofkreisen geht, wie man der „K. Z." mittheilt, das Gerücht von einer Wiedervermählung des Königs der Niederlande mit der Herzogin Elisabeth von Sachsen, Tochter des Großherzogs von Sachsen und Nichte des Königs der Niederlande, dessen Schwester die Mutter der erwählten Braut ist. Dieselbe ist 1854 geboren.

— Wie zur Zeit in Aussicht genommen ist, wird der Kronprinz des Deutschen Reiches in den ersten Wochen des September mehrere Abtheilungen des baierischen 1. Armeecorps inspiciren; nähere Bestimmungen hierüber sind jedoch noch nicht erlassen worden.

— Der zweite Sohn des Reichskanzlers, Graf Wilhelm von Bismarck, der soeben sein Assessor-Examen gemacht hat, ist als Hülfsarbeiter in die Reichskanzlei „berufen" worden.

— Der Meuchelmörder Nobiling hat, wie das Berl. Tagebl. aus sicherer Quelle erfahren haben will, am Freitag Abend einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einer Scheere die Pulsadern zu öffnen begann. Der dem Verbrecher als Pfleger beigegebene Wärter aus der Charitee vermochte indeß noch den Lebensmüden an der völligen Ausführung dieses Versuches zu verhindern. Um einer etwaigen Erneuerung desselben vorzubeugen, ist, neben Anordnung erhöhter Wachsamkeit, Nobiling nunmehr in seiner Zelle gefesselt worden.

Italien.

— In Italien fängt das Wühlen gegen Oesterreich an, seinen Reiz zu verlieren; selbst die Leiter der Bewegung, wie Cispri, bequemen sich dazu, abzuwiegeln; die Minister haben, wie jetzt gesagt wird, private Versicherungen gegeben, daß Italien seine Rechte und sein Ansehen zu wahren und die Nachtheile zu beseitigen wissen werde, welche man für dasselbe von dem Berliner Vertrage erwarte.

Frankreich.

— In Paris hat am 5. d. M. der größte Theil der Kutscher die Arbeit eingestellt. Die Kutscher verpflichten sich, wie es großmüthig heißt, das Publikum gegen ungerechte Forderungen zu schützen, verlangen aber von den Fuhrherren das Recht, ihre Preise frei mit den Kunden zu vereinbaren.

England.

— In England sind die Kämpfe zwischen Opposition und Regierung, oder man könnte fast sagen, persönlich zwischen Gladstone und Beaconsfield, wegen der auswärtigen Politik beendet mit einem großen Siege Beaconsfields im Unterhause. Mit 338 gegen 195 Stimmen wurde ihm die Zustimmung zu seiner Politik ausgesprochen; er darf daher nunmehr mit Sicherheit annehmen, daß ihm etwaige Geldforderungen zur Weiterführung derselben ohne Schwierigkeiten werden bewilligt werden. — Am 3. d. M. sind den Herren Beaconsfield und Salisbury die Ehrenbürgerbriefe der Stadt London feierlich überreicht worden. — Am 5. d. M. erklärte auf Denison's Anfrage der Unterstaatssekretär Bourke, die Regierung habe in Petersburg über den Zweck der Expedition des Generals Kaufmann südlich vom Oxus Erkundigungen eingezogen. Diese Expedition sei Gegenstand der Aufmerksamkeit der Regierung.

Türkei.

— (Vom Orient.) Allem Anschein nach werden wir nächstens in den Zeitungen die erst vor so kurzer Zeit glücklich beseitigte Rubrik „vom Krieg" wieder aufthun müssen. Die kürzlich ausgesprochene Befürchtung, die österreichischen Truppen in Bosnien könnten gezwungen werden, ihre Culturarbeit mit Flinte und Säbel zu beginnen, hat sich mit unangenehmer Schnelligkeit bestätigt. Die Oesterreicher sind auf ihrem Vormarsch nach der Herzegowina auf Insurgentenschaaren gestoßen, welche ihnen den Weg verlegt und Verluste beigebracht haben. In Serajewo, der bosnischen Hauptstadt, nimmt, den letzten Nachrichten zufolge, die Revolution immer mehr einen communistischen Character an und auch in Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina, hat ein aufständischer Theil der Bevölkerung die türkischen Behörden davon gejagt und sich dem nunmehr doch erfolgten Einrücken der Oesterreicher widersetzt. Es ist ja ganz glaublich, was die offiziösen Mittheilungen von Wien aus versichern, daß der wohlgesinnte Theil der Bevölkerung jener Länder die Oesterreicher überall begrüßt — aus Angst vor der Revolution und ihren blutigen Schrecken; nichts desto weniger bleibt es eine unerfreuliche Thatsache, daß trotz des Berliner Vertrages die Pforte keine Ordnung hält und die natürliche Folge davon ist eine wachsende Verstimmung in Wien. Die türkischen Bevollmächtigten in Berlin hatten dem Vertrage schließlich zugestimmt und der Sultan hat ihn ja nun auch, freilich nach langem Zögern, unterzeichnet. Trotzdem gingen die Verhandlungen mit der Pforte wegen der Besetzung Bosniens nicht vom Fleck, so daß sich der Kaiser von Oesterreich gezwungen sah, ohne das Zustandekommen einer Vereinbarung seine Truppen einrücken zu lassen, um den Winkelzügen der ottomanischen Politik ein Ende zu machen. Jetzt nun stellt sich heraus, daß die Pforte überall, wo die Oesterreicher erscheinen, ihnen dadurch Schwierigkeiten bereitet, daß sie — angeblich aus Schwäche, wahrscheinlich aus Bosheit — ihre eigenen Behörden von Aufständischen wegjagen läßt, ohne mit der vorhandenen Militärmacht irgend etwas Wirksames zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu thun. Man darf sich unter diesen Umständen nicht darüber wundern, daß aus Wien die Nachricht kommt, die Verstimmung in den maßgebenden Kreisen sei so groß, daß die Möglichkeit eines Krieges gegen die Türkei gar nicht ausgeschlossen erscheint. — Beim Eingange von Zepec wurde der Hauptmann Millinkowic und seine Husaren mit Gewehrfeuer empfangen und mußte bei der Unmöglichkeit vorzudringen auf Maglai zurückgehen, dessen früher freundlich gesinnte Bewohner nun auch ein heftiges Kreuzfeuer eröffneten, welchem 70 Husaren zum Opfer fielen. Auch auf dem Vormarsch nach Mostar fand am 4. bei Ciltak ein Gefecht mit 500 Insurgenten statt, wobei österreichische Jäger verwundet wurden. — Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Türken Angesichts der bevorstehenden Räumung von Varna die ganze Umgebung des Platzes verwüsten. — Dazu kommt aus Konstantinopel die sonderbare Nachricht: „Die Aufständischen im Rhodopegebirge waren von den Russen aufgefordert worden, Ostrumelien binnen 10 Tagen zu räumen, widrigenfalls sie angegriffen werden würden. Hierauf sind 2 Führer der Aufständischen hier eingetroffen und haben dem englischen Botschafter Layard angezeigt, daß sie Widerstand leisten würden und die Russen für alle Fälle verantwortlich machen müßten." — In Thessalien und Epirus versuchen die Türken durch Gewaltmaßregeln die griechische Bevölkerung zur Unterschrift von Eingaben gegen die Einverleibung in Griechenland zu zwingen; die Behörden begünstigen zu diesem Zweck sogar das Räuberwesen. In Athen herrscht deswegen eine große Erbitterung. Diesen Thatsachen gegenüber hat die Nachricht wenig Werth, daß der Sultan dem französischen Botschafter vor Antritt des diesem bewilligten Urlaubs die Versicherung gegeben hat, die türkische Regierung habe die besten Absichten gegenüber Griechenland; sie befürchte nur bei der muselmännischen Bevölkerung auf Schwierigkeiten zu stoßen. Der Botschafter soll darauf Namens seiner Regierung erklärt haben, dieselbe müsse auf eine rasche Lösung der griechischen Frage im Sinne der Congreßbeschlüsse dringen. — Bessarabien soll am 20. d. M. formell an Rußland übergeben werden. An demselben Tage soll die rumänische Armee mit Ausnahme der zur Besetzung der Dobrudschabestimmten Truppen auf den Friedensfuß gebracht werden. Formell wird man von der Dobrudscha kaum vor Ende d. M. Besitz ergreifen. Wie man sieht, ist dies Tableau neuester Orientnachrichten ein sehr wenig erfreuliches.

Locales und Provinzielles.

〰 Castrop, 8. August. Am verflossenen Sonntag wurde die hiesige Feuerwehr zweimal alarmirt und zwar Morgens 8 Uhr wegen eines beim Th. Geesmann in Holthausen ausgebrochenen Brandes und Abends gegen 11 wegen eines Brandes bei Schulte Langfort in Horsthausen. Beim erstgenannten Brande fand das Feuer in der bereits eingescheuerten Frucht reichliche Nahrung und da nicht hinreichendes Wasser zur Speisung der Spritzen vorhanden war, so konnte die Wehr trotz ihres energischen Einschreitens nicht die gewünschten Erfolge erzielen. Das neue massive Haus ist fast bis auf die Umfassungsmauern vom Feuer zerstört worden; das Mobilar ist hingegen gerettet worden. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Das Schulte Langfort'sche Wohnhaus ist durch das Feuer nur wenig beschädigt, das daran gebaute Oekonomiegebäude, in welchem bereits ein großer Theil der Ernte lagerte, jedoch vollständig ein Raub der Flammen geworden. Die hiesige Feuerwehr ist wegen der großen Entfernung von der Brandstätte von hier (circa eine Stunde) nicht dorthin gerückt.

〰 Castrop, 7. August. Der in vor. Nr. d. Bl. bereits erwähnte Extrazug der Bergisch-Märkischen Eisenbahn fährt nach einer heute hier eingetroffenen Mittheilung am 10. d., Morgens 10 Uhr, von Witten über Langendreer, Bochum, Riemke, Herne nach Castrop und trifft hier um 11 Uhr auf dem Bahnhofe der Emscherthalbahn ein. Rückfahrt erfolgt Abends 8 Uhr 35 Minuten. Der Zug hält an sämmtlichen Stationen, welche von ihm berührt werden.

〰 Castrop. (Warnung.) In diesem Jahre darf der Bahndamm der Emscherthalbahn, welcher in früheren Jahren beim Rennen so gern, freilich zum Nachtheile der Rennkasse, vom Publikum benutzt wurde, nicht betreten werden. Die Bahnverwaltung wird unter Mithülfe der Ortspolizei mit der größten Strenge gegen Zudringliche vorgehen.

〰 Castrop, 7. Aug. Heute fanden auf Anordnung des Staatsanwaltes in Bochum bei 2 hier erst seit kurzer Zeit in Miethe wohnenden Familien Haussuchungen statt. Dieselben sollen dem Vernehmen nach dadurch veranlaßt sein, daß Personen aus diesen Familien heute Morgen in Bochum falsche Markstücke verausgabt haben und in Folge dessen dort verhaftet worden sind. In der Wohnung der einen Familie sind verschiedene Sachen als Zinn- und Bleistücke, 1 Löthlöffel, 1 kleiner Amboß, ein falscher bairischer Thaler gefunden worden, die möglicher Weise zu weitern Aufschlüssen führen werden. Bei der andern Familie ist nur eine ziemliche Summe baares, echtes Geld gefunden.

! Castrop, 8. Aug. Bei mehreren in der letzten Zeit hier vorgekommenen Bränden sind in Bezug auf die hiesige freiwillige Bürger-Feuerwehr Aeußerungen gemacht worden, aus denen man schließen darf, daß Manche nicht Freunde der Wehr sind oder andernfalls das Wesen der Wehr nicht kennen. Gewöhnlich wird, wie ja bekannt, bei einem Brande von den sonst Anwesenden das Löschen der Feuerwehr überlassen. Diese übernimmt dieses auch gerne und arbeitet tüchtig und meistens mit gutem Erfolge gegen das verheerende Element an. Wenn es aber dann wie am vorigen Sonntag heißt: „Ja, die können wohl arbeiten, die werden dafür bezahlt," so muß man doch mitleidig die Achseln zucken über die Bosheit oder Unwissenheit solcher Sprecher. Der Wehrmann erhält für alle seine Bemühungen, seine Zeitversäumnisse bei Bränden, Uebungen, Versammmlungen nichts, sondern hat im Gegentheil als Mitglied der Wehr nicht unerhebliche Opfer zu bringen. Da sind monatliche Beiträge zu zahlen, es finden sich unvermeidliche Ausgaben bei Versammlungen und Uebungen und zu diesen regelmäßigen Ausgaben ist noch in letzter Zeit die Beschaffung eines Feuerwehr-Rockes, welches jeder Feuerwehrmann aus eigenen Mitteln zu bewerkstelligen hat, gekommen. Darum alle Achtung vor der Feuerwehr.

Jüngst hieß es bei einem Brande, hinsichtlich der Feuerwehr, die brav gearbeitet hatte: „Die wäre auch lieber zu Hause geblieben, die hat dem X mehr geschadet als genutzt." Es war hier also wohl zuviel geleistet resp. zu rasch gelöscht. Solchen Sprechern wäre es gewiß genehm, wenn das Löschen bei Feuersbrünsten überhaupt verboten würde. Ein Weiteres hierüber nächstens.

— Zum Versammlungsrecht hat das Obertribunal soeben eine interessante Entscheidung gefällt, welche wir nachstehend mittheilen. Verweigert der zuständige Ortspolizeibeamte, ohne irgend einen Grund zu haben, die Ertheilung einer Bescheinigung über die erfolgte Anzeige einer demnächst stattfindenden öffentlichen Versammlung, und läßt er sodann die dennoch stattfindende Versammlung wegen Mangels einer Bescheinigung auflösen, so ist er wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt aus §. 339, Str.-G.-B., zu bestrafen. Der zuständige Polizeibeamte ist vielmehr, auch an Feiertagen, sobald er von dem Unternehmer der Versammlung in seinem Lokale angetroffen wird, stets zur sofortigen Ertheilung der Bescheinigung verpflichtet, falls nicht triftige Gründe entgegenstehen.

— Wir machen unsere geehrten Leser und Leserinnen auf die alljährlich, besonders in der Nacht vom 10. auf den 11. August niederfallenden Sternschnuppen und Meteoren aufmerksam. Die Beobachtung der alsdann am Himmel dahinschießenden zahlreichen Sternschnuppen gewährt ein ebenso interessantes als schönes Schauspiel. Zwar sind die ersten Stunden nach Mitternacht die an Sternschnuppen reichsten; es wird indeß der aufmerksame Beobachter auch schon in den Stunden von 9 Uhr Abends bis Mitternacht sich für die Beobachtung jener Himmelserscheinung belohnt finden.

— Die Obstbaumbesitzer machen wir darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig ist, die grünen Aepfel, verkrüppelten Birnen und unreifen Pflaumen, welche von den Bäumen fallen, einzusammeln und zu vernichten, da in diesem abgefallenen Obst Ungezieferlarven wohnen, die sich zur Verpuppung in die Erde begeben.

+ Huckarde, 4. Aug. Am nächsten Sonntag feiert der christliche Arbeiter-Verein für Huckarde und Umgegend im Vereinslokale beim Herrn Wirth Sträter sein 1. Stiftungsfest. Wie wir vernehmen, wird dieses Fest ein schönes werden.

Wanne, 1. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof fand heute unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten von Kühlwetter eine Conferenz statt, welche die Herstellung des Rhein-Weser-Canals unter Verbindung mit einem Zweigcanal nach Emden zum Gegenstand hatte. Vorzugsweise handelte es sich um Bildung der mit den noch zu beschaffenden Vorarbeiten zu beauftragenden Comitee's und deren Organisation. Der Conferenz wohnten die sämmtlichen westfälischen Regierungs-Präsidenten, der Oberbergrath Eilert Namens des Oberbergamts, die Landräthe von Dortmund und Bochum, die Herren Mulvany und Bueck aus Düsseldorf, der Geh. Kommerzienrath Haniel aus Ruhrort, der Kommerzienrath Waldthausen aus Essen, Dr. Natorp aus Essen, der Handelsherr Kappelhoff aus Emden, der Baurath Michaelis und der Oberpräsidialrath Winzer aus Münster bei. Das Bedürfniß einer Schifffahrts-Verbindung der französischen und holländischen Canäle mit den östlichen Wasserstraßen Preußens und weiter bis in das Innere von Rußlands hinein wurde lebhaft anerkannt und die Nothwendigkeit einer baldigen Erweiterung des überseeischen Kohlen-Verkehrs im Interesse dieses hart getroffenen Industriezweiges scharf betont. Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen über die Bedeutung dieses Verkehrs keinen Zweifel.

Oberhausen, 6. Aug. Ein Bergmann wollte sein Schwein verkaufen und zog gestern in frühester Morgenstunde gegen vier Uhr los in der Richtung nach Essen hin, um nicht bei der folgenden Tageshitze zu treiben. So gut der Mann es gemeint, so übel sollte er anlaufen, denn kaum war er den schützenden Penaten seines gastlichen Heims mit seinem grunzenden Vierfüßler entrückt, da erhebt auf einmal eine kreischende Weiberstimme ihr Lästermaul und schreit: „He, da ist ein Schweinedieb, halloh, haltet den Kerl fest u. s. w." Es bedurfte nicht vieler Augenblicke und Lützows wilde verwegene Jagd war in Scene gesetzt. Mit Knüppeln, Gabeln, Flinten und anderen lieblichen Gegenständen zogen Weiber und Männer mit den Buben hinter dem Manne her, der anfangs die Geschichte lächerlich fand und ruhig weiter zog. Das Ding wurde aber ernst, als einer der Verfolger drohte, auf den Schweineführer zu schießen, wenn er nicht halten wolle. Wohl oder übel mußte er sich die Rückkehr nach seinem Hause gefallen lassen, wo sich der wahre Sachverhalt herausstellte. Der Mann konnte bei all seinem guten Rechte froh sein, daß er mit heiler Haut davon kam. Nach diesem unfreiwilligen tragisch-komischen Intermezzo zogen die beiden Gefoppten nunmehr friedlich gen Essens Fluren, wo ein guter Handel wohl die trüben Erfahrungen des Morgens versüßt haben wird. (Rh.-W. V.)

Herdecke, 3. Aug. Mit furchtbarem Krachen stürzte gestern Abend, kurz nach 7 Uhr, ein beinahe zugewölbter Bogen des hiesigen großen Ruhrviaducts zusammen, das darunter befindliche starke Gerüst unter sich zerschmetternd. Bedenkt man die Höhe von 90 Fuß, aus welcher die riesigen Steinblöcke herabstürzten, so schaudert einem bei dem Gedanken, was wohl das Loos der auf dem Gerüst beschäftigt gewesenen 17 Arbeiter gewesen sein würde, wenn der Zusammensturz 12 Minuten früher erfolgt wäre. Doch ist glücklicher Weise kein Unfall zu beklagen, weil der Zusammensturz kurz nach Einstellung der Arbeit erfolgte.

Hagen, 2. Aug. Unter den diesjährigen Abiturienten unserer Realschule befand sich auch der jugendliche und talentvolle Sohn eines hiesigen wohlsituirten Fabrikherrn. Dieser, hocherfreut über das günstig ausgefallene Examen seines Sohnes, erinnert sich dankbar der vielen Mühen, welche die verschiedenen Lehrer während der Studienjahre mit demselben gehabt haben, und läßt, der „B. M. Z." zufolge, einem jeden der 12 verdienstvollen Lehrer der höheren Unterrichtsanstalt einen 100-Markschein überweisen. Diese wirklich liberale Gabe ehrt die Empfänger nicht weniger, als die Geber.

Wesel, 31. Juli. Man schreibt von hier der „Cref. Ztg.": „Daß man es mit Fußverrenkungen nicht so leicht nehmen darf, wie man es wohl häufig zu thun pflegt, beweist folgender mitgetheilte Fall. Ein Unteroffizier von der 9. Compagnie 57. Infanterie-Regiments hierselbst verrenkte sich vor Monaten den Fuß, that aber nichts, um das Uebel zu beseitigen. In der letzten Zeit verspürte er heftige Schmerzen in demselben und mußte sich in's Lazareth begeben. Der Fuß wurde indeß so schlimm, daß zu einer Amputation geschritten werden mußte, welche am 25. glücklich ausgeführt wurde. Der Unglückliche ist nach Münster transportirt worden, um dort einen künstlichen Fuß zu erhalten."

Bonn, 2. Aug. Von dem Schwurgerichtshofe hierselbst wurde gestern der 28jährige Tagelöhner Stephan Esser aus Wesseling wegen Vatermordes zum Tode verurtheilt.

Endenich, 30. Juli. Eine schreckliche That, die hier in der vergangenen Nacht sich ereignete, hat unsern Ort in Aufregung versetzt. Ein Sohn, der von seinem Vater Geld zur Kirmeßfeier verlangte, was verweigert wurde, gerieth mit diesem in Streit und stieß ihn schließlich mit dem Messer nieder. Der unglückliche Vater ist schwer verletzt, sein mißrathener Sohn bereits in Haft genommen.

Vermischtes.

Altona, 31. Juli. Der Musketier Warnecke, der am 13. Juli in der Hamburger Kaserne seinen Korporalschaftsführer erschlug, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

Danzig, 23. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr in dem Damenbade auf der Westerplatte. Frau Bertha Landau und ihre 18jährige Tochter Auguste haben sich beim Baden, trotzdem sie gewarnt wurden, nicht zu weit in die offene See zu gehen, ungefähr 50 Schritte über die Grenzlinie hinausbegeben. Die Tochter, welche an Krämpfen gelitten haben soll, ist wahrscheinlich von solchen befallen worden und ging unter. Als dies die Mutter sah, eilte sie ihrer Tochter zu Hülfe und fand ebenfalls den Tod in den Wellen. Als dem Gatten und Vater der beiden Verunglückten, einem angesehenen Kaufmanne hierselbst, die Trauerkunde gebracht wurde, eilte derselbe ohne Säumen nach Neufahrwasser hin und gerieth beim Anblick der beiden Leichen in solche Verzweiflung, daß er nur mit der größten Mühe von den anwesenden Polizeibeamten aufrecht erhalten und vor etwaigem Unglück bewahrt werden konnte. Die verunglückte Mutter hinterläßt ihrem trauernden Manne sechs unerzogene Kinder.

— (Wo ist der Esel?) Auf die Schwindel-Annonce einer Wiener „Firma", die für 10 Mark u. A. eine vergoldete Uhr, vier echte Meerschaumspitzen, zwei Pfeifen 2c. übersenden wollte, ist dieses Mal auch ein ehrsamer Bonner Bürger hereingefallen. Derselbe bestellte sich die schönen Sachen, mußte für das unter Nachnahme gesandte Kistchen einschließlich Porto und Steuer 13 M. 9 Pfg. bezahlen und enthob dann demselben verschiedenen Firlefanz, der höchstens 5—6 Mark werth sein konnte. (Für denjenigen, der sie dafür gäbe. Anm.) Dieses aber hat den biederen Mann nicht so sehr gekränkt, als daß man ihm oben auf die „Waaren" ein hübsches Vexirbildchen „Wo ist der Esel" gelegt hatte, worüber er sich in einem lamentablen Briefe an die „Bonner Ztg." bitter ausspricht. Wir aber fragen, hat ein Esel das Recht, so sehr beleidigt zu sein, wenn ihm sein Conterfei vorgehalten wird? Moral: Kaufe Deine Sachen da, wo Du Dir vorher besehen kannst, was Du kaufen willst, und Du wirst von einem Wiener Spitzbuben weder betrogen noch be—eselt werden.

Bocholt, 30. Juli. Bei der eben abgehaltenen Reichstagswahl fand sich in einer der Wahlurnen ein ungültiger Zettel vor, welcher folgenden Spruch enthielt:

Ultramontan, Nationalliberal
Beides nicht nach meiner Wahl;
Ich stimme für den wahren Fortschrittsmann,
Den leider ich nicht finden kann. —
D'rum reißt den Zettel nur entzwei
Bis Zank und Hader ist vorbei. (B. Vbl.)

— Im Inseratentheile der „Barm. Zeitung" fanden wir folgende Aufforderung an die Wähler:

„Drum prüfe, wer zum Wahltisch schreitet,
Ob er nicht irre wird geleitet.
Die Wahl ist kurz, der Reichstag lang."

Die „Neue Deutsche Dichterhalle" (Chefredakteur Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 13, Jahrgang II., folgenden Inhalt: Er hat kein Herz von Gustav Duill. — Sankt Augustin (Legende) von Eugen Hané. — Diogenes und der Schwelger von W. Hoppstädter. — Ergebung. Nach dem Englischen des H. W. Longfellow von Karl Vollheim. — Ein Wiedersehn von Hartwig Köhler. — Die Dämmerung von Franz Edel. — Zufriedenheit von Hermann Jahn. — Carl und Franz Moor in Schiller's „Räuber". Literarische Skizze von Gottfried Harweck-Waldstedt. (Fortsetzung.) — Offener Sprechsaal. — Bücherschau. — Briefkasten. — Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittelst Postkarte bei der Exped. der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden).

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Schlafzimmers und eines Vorrathszimmers in der hiesigen katholischen Pfarrei soll

am Montag den 12. August c., Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung des Wirths Herrn **H. Brüggemann** öffentlich verdungen werden.

Der Kostenanschlag liegt bei dem Kirchen-Rendanten Herrn **Osterholt** zur Einsicht offen, und beziffert sich auf **442 M. 92 Pfg.**

Castrop, den 8. August 1878.

Der Kirchenvorstand.

Verkauf.

Am Dienstag den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr,

sollen im Pfandlokale bei Wittwe **Klein** mehrere Pfandstücke, als:

Uhren, Kleidungsstücke, ein Korb mit Kanarienvögel, alte Möbel u. dgl.,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Castrop, 8. Aug. 1878.

Schmidt, Exekutor.

Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Aug., Nachmittags 4 Uhr,

werde ich für den Herrn **W. Brunselmann** in **Höntrop**

das Gras

im Hungerholthauskamp in Rauxel

öffentlich nummerweise zum Verkaufe aussetzen.

Versammlung an Ort und Stelle.

Castrop, den 8. August 1878.

L. Velleuer.

Aechten Medicinal-Tokayerwein

aus der Hof-Ungarwein-Handlung von

RUDOLF FUCHS,

Hamburg, Pest und Wien

wird

als vorzüglichstes Stärkungsmittel

in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 3 1,50 0,75 empfohlen

von der alleinigen Niederlage für Castrop und Umgegend bei

Hintzen & Schmidt.

H. von Gimborn's

Tannin-, Alizarin-, Gallus-Kaiser-, Salon- und andere Tinten zeichnen sich durch lebhafte Farbe, grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern noch nach längerer Zeit scharfe nie bleichende Copien.

Lager in den div. Sorten bei

H. Reinhardt in Castrop.

Trauben-Brust-Honig,

fabricirt unter Controle des Herrn

Dr. Moritz Freytag,

Königl. Professor in Bonn,

allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 1, 1½, und 3 Mark in **Castrop** bei **Hintzen & Schmidt**, in **Recklinghausen** bei **Ferdinand Hilberg**, in **Hörde** bei **W. Hollmann.**

H.M. ZICKENHEIMER MAINZ

Als Auctionator und Commissionair empfiehlt sich

J. Zumloh.

Für die Sedanfeier

empfehle die in meinem Verlage soeben in 4. Auflage erschienenen:

Volkslieder

für Vaterlandsfeste, Familienkreise und Wanderlust.

64 Seiten (58 Lieder enthaltend) geheftet. Preis 15 Pfg.

In Parthien 50 Exp. für 6 M., bei 100 und mehr Exemplaren à 10 Pfg. per Stück.

Diese Sammlung kommt in sofern einem Bedürfniß entgegen, als in derselben nur wirklich beliebte ins Volk gedrungene Lieder enthalten sind, welche in jeder Gesellschaft leicht und ohne Noten gesungen werden können.

An Festkomités, Vereinsvorstände 2c. sende auf Wunsch gerne einzelne Exp. gratis u. frco.

Adolf Langewiesche

in Godesberg.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der

Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel." — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben, an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in der Buchhandlung von **J. Bauer**, welche auch dasselbe gegen Einsendung von 35 Pfg. franco per Post überall hin versendet.

Ein Mädchen,

evgl., welches Haus und Garten-Arbeit gründlich versteht, wird auf **sofort** gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Castroper Turn-Verein.

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des Turnvaters **Jahn**

Turnfahrt

am Sonntag den 11. Aug.

Abmarsch um 1 Uhr Nachmittags vom Turnlokale aus.

Der Turnwart.



Am Sonntag d. 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

soll bei mir ein

Schwein

ausgeschossen werden, wozu einladet

Rauxel.

Wilh. Hucke-Berkenkamp.

Neue holländ. Vollheringe

per 10 Pfund Faß, ca. 26—28 Stück enth.. 3 M. 30 Pfg.

Neue englische Matjes-Heringe

per 10 Pfund Faß, ca. 30 Stück enth., 3 M. 70 Pfg.

Neue russische Sardinen

per 10 Pfund Faß, ca. 120—130 Stück enth., 2 M. 80 Pfg.

Kleine norweg. Fettheringe

per 10 Pfund Faß, ca. 100 Stück enth., 2 M. 30 Pfg.

Alles **zollfrei** und **franco** gegen Postnachnahme.

Bei Abnahme von 3 Faß 30 Pfg., 6 Faß 40 Pfg., 12 Faß 50 Pfg. per Faß billiger. Ausführliche Preislisten gratis.

Ottensen bei Hamburg.

A. L. Mohr.

Ich garantire für feine haltbare Waare und nehme Nicht-Convenirendes gegen Nachnahme zurück.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 12. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich
7 Morgen vorzügliches Gras in meiner Weide im Bruch
nummerweise gegen Credit verkaufen.

Castrop, 2. August 1878.

Schiffer.

Gras-Verkauf.

Mittwoch den 14. d. Mts.,
Nachmittags präcise 4 Uhr anfangend,
werden wir den sehr gut gerathenen

Graswuchs

in unseren 20 Morgen großen Weiden, Büchten-Kamp und auf'm Börniger Bruch belegen,
nummerweise verkaufen.

Zusammenkunft in der Behausung des **Tappe** zu **Börnig.**

Börnig und Bochum, 2. August 1878.

Gülker. Herz & Grimberg.

Gras-Verkauf.

Mittwoch den 14. d. M.,
Nachmittags ½2 Uhr
anfangend,
werde ich den gut gerathenen

Graswuchs

in meiner 14 Morgen großen Wiese, auf'm Rochen bei Börnig belegen,
nummerweise verkaufen.

Boßnacken, 2. August 1878.

Westerbusch.

Die Thonwaarenfabrik und Kalkbrennerei

Königshalt

am Mengeder Bahnhof
empfiehlt:
Wasserkalk, Weisskalk,
Portland-Cement, Trass, Rheinsand, Asphalt-Dachpappen, Tröge, Kaminrohre,
Dachziegel, bl. rth. glas., Drainrohre,
unglas. Thonrohre mit Muffen, glas. Steingutrohre, Biberschwänze, Ofenrohrsteine, Brunnensteine, Falzziegel, Ofensteine etc.

W. Flüss.

Alle Sorten
holländ. Blumenzwiebeln,
sowie die jetzt so sehr beliebten
großfruchtigen Erdbeeren
empfehle zur bevorstehenden Pflanzzeit bestens. Aufträge bitte schriftlich zu machen.

Olfen, im Juli 1878.

W. Metzinghaus,
Handelsgärtner.

Am 2. d. ist vom Unterzeichneten auf dem Wege von der Zeche „Graf Schwerin" nach Hovemann **ein Korb mit Spezereiwaaren gefunden** worden. **Heinr. Möhrchen.**

Rennfest.

Table d'hôte 12½ Uhr.

Carl Kalthoff.

Am 10. August,
als am Tage des landw. Festes, verbunden mit Wettrennen,
Mittags halb 1 Uhr: Table d'hôte.

Castrop. **Schulte-Becker.**

Beim demnächstigen Wettrennen und Thierschaufeste am Samstag den 10. August
findet in meinem Locale, **Vormittags 11 Uhr anfangend,** ein

Frei-Concert

statt. — **Abends 8 Uhr:**

Großer Fest-Ball,

zu welchem Vereinsmitglieder freien Zutritt haben. — **Mittags 12 Uhr:**

— *Table d'hôte.* —

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Castrop. **Jul. Husham.**

Am Tage der Feier des landwirthschaftlichen Festes und des damit verbundenen großen Wettrennens
am Samstag den 10. August, Mittags 12½ Uhr:

Table d'hôte.

Castrop. **H. Callenberg.**

Restauration zum Deutschen Hof.

Am 10. dieses Monats,
als am Renn- und landwirthschaftl. Feste,
stets

warme und kalte Speisen

à la carte
zu haben zu jeder Tageszeit.

Einem geehrten Publikum halte ich mich bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Friedr. Auweiler.

Dresch-Maschinen

für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Putzerei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu **außergewöhnlich** billigen Preisen.

Häcksel-Maschinen

2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Rm. 60 an; frei jeder Bahnstation.

Neue Schrot-Mühlen

mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Rm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Rm. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125—300 Rm. Abbildungen und Preiscourante auf Wunsch franco und gratis. **Solide Agenten erwünscht,** woselbst wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Krieger- & Landwehr-Verein
zu Castrop.

Sonntag den 11. August:
General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1) Zahlung der rückständigen Beiträge. 2) Mittheilungen über die Festfeier. 3) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Trunksucht heilt mit oder ohne Wissen des Trinkers **Josef Grone,** Ahaus (Westf).

Geräucherter

Speck,

trichinenfrei, bei Quantum von 10 Pfd. 45 Pfg. per Pfd., bei Entnahme ganzer Seiten billiger.

Fritz Köster.

Prima sort. neue holländ.

Kronbrand-Vollhäringe

à 10 Pfg. bei
Castrop.

H. Brüggemann.

Post-Fahrten
zwischen Stadt und Bahnhof Castrop.

Aus Castrop Stadt.				
Morgens	5	Uhr	40	Min.
„	7	„	50	„
„	11	„	50	„
Mittags	1	„	20	„
Nachmittags	4	„	10	„
Abends	7	„	25	„
Von Castrop Bahnhof.				
Morgens	6	Uhr	15	Min.
„	8	„	20	„
Mittags	12	„	25	„
Nachmittags	1	„	55	„
„	4	„	45	„
Abends	8	„	—	„

Fahrplan der Emscherthalbahn
vom 15. Mai 1878 ab.

Abfahrten von Wanne nach Dortmund			
Wanne:	6,45	— 11,38	— 5,30
Herne:	7	— 11,48	— 5,44
Castrop (Stadt):	7,17	— 11,59	— 5,59
Merklinde:	7,35	— 12,10	— 6,16
Marten:	7,51	— 12,21	— 6,31
Dortmund: Ank.	8,12	— 12,36	— 6,50
Abfahrten von Dortmund nach Wanne:			
Dortmund:	9,40	— 3,15	— 7,50
Marten:	10, 6	— 3,32	— 8,16
Merklinde:	10,23	— 3,43	— 8,33
Castrop (Stadt):	10,36	— 3,54	— 8,46
Herne:	10,55	— 4, 6	— 9, 5
Wanne: Ank.	11, 3	— 4,14	— 9,13

Marktpreise.
Neuß am 8. August.

Weizen à 100 Kilo	1. Qualität	. . . .	22	—
	2. „	. . . .	21	—
	3. „	. . . .	—	—
Landroggen à 100 Kilo	1. „	. . . .	15	50
	2 „	. . . .	14	—
Gerste à 100 Kilo	Winter-	. . . .	15	50
	Sommer-	. . . .	—	—
Hafer à 100 Kilo		. . . .	15	30
Buchweizen à 100 Kilo		. . . .	—	—
Kartoffeln	„	. . . .	5	—
Rübsen (Aveel)	„	. . . .	29	80
Raps	„	. . . .	30	80
Heu 50	„	. . . .	2	—
Roggenstroh 100	„	. . . .	3	60
Rüböl	„ faßweise	. . .	72	—
Kleien 50	„	. . . .	5	—

Wochenkalender.

Sonntag den 11. August. Tiburtius, Susanna. Evangel.: Von den falschen Propheten, Matth. 7. Tageslänge 14 St. 53 Min.

Montag den 12. August. Clara. Markt in Bottrop, Coesfeld, Dinslaken, Barmen, Elberfeld, Burscheid, Neuß, Ahaus, Borghorst, Heiden, Crange, Soest. Sichtbare Mondfinsterniß.

Dienstag den 13. August. Hyppolitus. Markt in Holthausen, Oberhausen, Steele.

Mittwoch den 14. August. Eusebius. Markt in Essen, Kevelaer.

Donnerstag den 15. August. Tharsicius. Markt in Herten, Dorsten, Wesel, Bonn.

Freitag den 16. August. Liberatus. Markt in Burgsteinfurt, Harpen, Volmarstein.

Sonnabend den 17. August. Myro.

Großes

Pferderennen und Thierschaufest

zu Castrop.

Am Samstag den 10. August d. J.

wird in **Castrop** ein **großes Pferderennen** verbunden mit einem **Thierschaufeste, Concert** und **Ball** des landwirthschaftlichen Lokalvereins gefeiert nach folgendem

PROGRAMM.

Morgens 8 Uhr:

Versammlung der Prämiirungs-Commission. Generalversammlung im Vereinssaale.

Morgens 9 Uhr:

Thierschau und Besichtigung der landwirthschaftlichen Maschinen.

Morgens 11 Uhr:

Vorführung der prämiirten Thiere. Ueberreichung der Prämien.

Die Geld-Prämien betragen zusammen 300 Mark.

NB. Nur solche Thiere können prämiirt werden, die mindestens seit drei Monaten Eigenthum des jetzigen Besitzers sind.

Der Vorstand.

Nachmittags 2 Uhr:

Großes Pferderennen.

Gesammtpreise 5000 Mark.

a. Rennen für Pferde von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins:

1) Trabreiten:

Dem Sieger 50 Mark. Dem zweiten Pferde 20 Mark. Einsatz 3 Mark.

2) Hürdenrennen:

Dem Sieger 100 Mark. Dem zweiten Pferde 30 Mark. Einsatz 9 Mark.

Nachmittags 3 Uhr:

I.

Steeple-Chase.

Preis 500 Mark.

Dem Sieger 400 Mark. Dem zweiten Pferde 100 Mark.

Nachmittags 3½ Uhr:

b. Flachrennen für Pferde von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins:

Dem Sieger 75 Mark. Dem zweiten Pferde 25 Mark. Einsatz 6 Mark.

NB. Nennungsschluß zu den Rennen unter klein a. und b. ist Freitag den 9. August, Abends 6 Uhr.

Vollblutpferde können an diesem Rennen nicht concurriren.

Nachmittags 4 Uhr:

II.

Steeple-Chase.

Preis 2500 Mark.

Dem Sieger 2200 Mark. Dem zweiten Pferde 300 Mark.

III.

Castroper Steeple-Chase.

Staatspreis 900 Mark und 300 Mark

gegeben von Freunden des Sports.

Dem Sieger 1000 Mark. Dem zweiten Pferde 200 Mark.

Herrenreiten in Farben oder Uniform.

IV.

Dortmunder Steeple-Chase.

Ehrenpreis von Dortmunder Freunden des Sports.

Dem Sieger Ehrenpreis. Dem zweiten Pferde 50 Mark.

Herrenreiten in Farben oder Uniform.

NB. Zum Rennen IV. Nennung am Pfosten. **Die Bahn wird Nachmittags 1½ Uhr gezeigt.**

Abends 7 Uhr:

Beginn des FEST-BALLES

im Saale des Herrn Schulte-Becker.

Für gute Restauration ist bestens gesorgt.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Husaren-Regiments Düsseldorf unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.

— Die Bürger von Castrop werden freundlichst ersucht, am Tage des Festes zu flaggen. —

Castrop, den 28. Juli 1878.

Das Renn-Comité.